

1963



DEUTSCHLAND

US-Präsident John Fitzgerald Kennedy unternimmt eine triumphale Europa-Reise, wo er in Berlin die Worte «Ich bin ein Berliner» ausspricht. zvg



KUNST

Der französische Filmregisseur und Zeichner Jean Cocteau segnet das Zeitliche. zvg

KALTER KRIEG

Das «rote Telefon» zwischen dem Kremel und dem Weissen Haus wird eingerichtet. Es soll verhindern, dass aus Missverständnissen Krieg entsteht.

FRANKREICH

Tod der Sängerin Edith Piaf. zvg



USA

Präsident John Fitzgerald Kennedy wird in Dallas/Texas ermordet. zvg



JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

WASSERKRAFT – EINWEIHUNG DER STAUMAUER DER GRANDE DIXENCE

Mauer der Superlative



Die Staumauer zuhinterst im Val des Dix ist ein Bauwerk von epochaler Bedeutung und läutet eine neue Epoche in der Nutzbarmachung der Wasserkraft im Wallis ein. zvg

Natürlich gibt es das Matterhorn. Das ist Gotteswerk. Aber gleich danach kommt das zweitwichtigste Werk nach dem Berg der Berge. Der Mensch hat es geschaffen.

Es ist eine riesige Staumauer im hintersten Val des Dix, ein technisches Wunderwerk, ein schöner Anblick und ein energietechnisches Vorzeigestück.

Berausende Zahlen

Die Riesenmauer misst 285 Meter in der Höhe. Sie ist höher als der dritte Stock des Eiffelturms. Niemand hat Grösseres geschaffen.

Diese Gewaltmauer wiegt 15 Millionen Tonnen, mehr als die Cheops-Pyramide bei Kairo. Die Betonmauer mit den eigenwilligen Winkeln hält

400 Millionen Kubikmeter Wasser zurück. Der Beton, den ihr Bau erfordert, würde ausreichen für eine Mauer von 1,5 Meter Höhe und zehn Zentimeter Dicke auf einer Länge von 40 000 Kilometer rund um den Äquator. An ihrer Basis ist die Staumauer 200 Meter dick, auf der 700 Meter langen Krone immer noch 15 Meter.

Der Bau beginnt im Jahre 1951 und wird 1963 beendet. Dieses titanische Werk inspiziert Dichter wie Maurice Chappez und Maurice Zermatten. Aber auch Filmemacher Jean-Luc Godard oder Claude Goretta versuchten sich an dem grossen Stoff, der aus Beton und Menschen ist. Nicht wenige unter ihnen erzählen, wie sie den Bau als Arbeiter auf den Baustellen erleben.

Im Herzen einer umfangreichen Installation

Es ist dies das Flaggschiff der Wasserkraft mit seinen weitverzweigten Einrichtungen, die er erlauben, dass das Werk mit 2000 Megawatt ans Netz gehen kann, mit der Leistung von immerhin zwei Atomkraftwerken. Die Grande Dixence sammelt das Wasser in mehr als 40 Fassungen aus mehreren Einzugsgebieten, aus denen ein Stollensystem in der Länge von 100 Kilometern in das Akkumulationsbecken leitet. Der See überflutet eine alte Betonstaumauer aus den 1930er-Jahren. Wenn der Wasserstand tief ist, kann man die Mauer noch heute sehen.

Die Wasser treiben die Turbinen in der Zentrale von Bieudron an, die Druckleitung

weist ein Gefälle von 1800 Metern auf, ein Weltrekord. Es ist genau diese Leitung, die am 12. Dezember 2000 bricht. Drei Personen finden den Tod, mehrere Chalets werden zerstört. Es braucht fünf Jahre, um die Leitung zu sichern und wieder in Betrieb zu nehmen.

Internationale Anerkennung

Am 28. September 2011 erhält die Kraftwerkgesellschaft den International-Milestone-Concrete-Dam-Preis, der die wichtigsten Werke im Staumauernbau in Beton auszeichnet. Damit reiht sich die Grande Dixence in Bauwerke ein wie den Hoover-Damm in den USA, den Drei-Schluchten-Damm in China und die Itapu-Mauer in Brasilien und Paraguay.

INDUSTRIE

Eröffnung der Raffinerie von Collombey



zvg

Am 6. Juni 1963 weiht Nestor Adam, der Bischof von Sitten, die Raffinerie von Collombey ein. Die Einrichtungen gehen nach dem Ertönen der Kirchenglocken der Standortgemeinde in Betrieb. Die Einrichtungen sollen dazu dienen, die Versorgung mit Benzin für die ganze Schweiz zu verbessern. Sie entstammen einer Idee des italienischen Unternehmers Enrico Mattei. Er stirbt ein Jahr vor der Eröffnung beim Absturz seines Flugzeuges nach einer Explosion. Es besteht der Verdacht, dass der Flugapparat durch eine Bombe zum Absturz gebracht wird. Der Filmregisseur Francesco Rossi widmet den Hintergründen den Film «Der Fall Mattei».

1966, auf Druck der sinkenden Benzinpreise, verkaufen die Aktionäre an die Holding Raffinerie du Sud-Ouest, RSO. Es folgen sofort 40 Entlassungen, doch die Verluste häufen sich weiter an. Dann folgt eine wechselhafte Geschichte. Zuerst kauft ein Investor die Anlage, der später im Gefängnis landet. Dann erwirbt sie der libysche Diktator Muammar al-Gaddafi; sie steht bis zu seinem Tod im Jahre 2011 in seinem Besitz. Eine nordafrikanische Besitzerin verkündet schliesslich 2015 das definitive Ende des Betriebes; 250 Arbeitsplätze gehen verloren und es bleibt ein sanierungsbedürftiger Standort zurück.

ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT

Eine Typhus-Epidemie in Zermatt

Gäste und Einheimische werden plötzlich krank. Sie leiden an Fieber, an Magenschmerzen, Muskelkrämpfen und Kopfweg. In Zermatt ist Typhus ausgebrochen. Es herrscht Panik im Weltkurort.

Schlecht auf einen solchen Fall vorbereitet, haben die Gesundheitsbehörden Mühe, der Krankheit Einhalt zu gebieten. Die Spitäler nehmen 450 Patienten auf. Drei Patienten sterben. Angesichts des Renommées von Zermatt nimmt die Typhus-Epidemie sehr rasch eine internationale Dimension an.

Der Ausbruch der Typhus-Epidemie in Zermatt veranlasst die kantonalen und eidgenössischen Behörden, den Umgang mit ansteckenden Krankheiten neu zu regeln. Und seither ist das Trinkwasser im ganzen Kanton und in der Schweiz unter ständiger Überwachung.

ANZEIGE



WETTBEWERB
www.wkb.ch



Aufmerksam



Walliser
Kantonalbank